

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | November - Dezember 2024

Einladung
Chile-Gmeind
Seite 5





«Komm in unsre stolze Welt»

Gedanken zum Lied 833 aus unserem Kirchengesangbuch

Liebe Leserin, lieber Leser

„Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel... Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“ (Matthäus 21,1-9)

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21,28)

Mit diesen Sätzen werden Sie am ersten und zweiten Advent in der Kirche begrüßt. Sie weisen darauf hin, worauf wir im Advent warten: Nicht nur auf das Fest der Geburt Jesu in der Krippe, sondern wir erwarten auch, und vor allem, das Kommen Jesu in unser Leben und in unsere Welt. Aber... merken wir etwas von dieser Sehnsucht in unserem Alltag? Denn die Adventszeit ist eine hektische Zeit. In den Wochen vor Weihnachten steht in vielen Betrieben der Jahresabschluss an, vieles muss noch erledigt werden, bevor das Jahr zu Ende geht. In der Schule werden Klassenarbeiten geschrieben und beurteilt. Dazu kommen die Vorbereitungen auf Weihnachten, das Ausuchen von Geschenken und die Planung der Festtage. Schließlich gibt es noch allerorten Weihnachtsfeiern – kurzum: Die Wochen vor Weihnachten sind für viele von uns recht stressig.

Dabei hatte ich das einmal ganz anders gelernt. Advent, so hat man mir beigebracht, heißt eigentlich Ankunft – wir erwarten die Ankunft von Jesus. Die Adventszeit ist die Wartezeit auf das Kommen Jesu. Es ist eine besinnliche Zeit, in der wir uns auch darauf vorbereiten, dass Jesus kommt, dass Gott in unsere Welt kommt, dass Gottes Reich kommt. Für die meisten Menschen klingt das heute eher befremdlich. Vielleicht hat man es als kirchliche Formel schon einmal gehört, doch die Adventszeit als Wartezeit? Sich auf die Weihnachtstage vorbereiten ist klar, doch wie sollte man sich auf das Kommen Gottes vorbereiten?

Das war zu früheren Zeiten ganz anders. Die ersten Christen warteten sehnsuchtsvoll darauf, dass ihr Herr Jesus endlich wiederkommt. Dann würde sich alles Leid in Freude verwandeln, dann würde die Unterdrückung ein Ende haben, und die Träume würden wahr. Sie hofften, dass sie noch zu ihren Lebzeiten erfahren würden, wie Jesus wiederkommt. Und so beteten sie voller Sehnsucht und Hoffnung: „Komm, Herr Jesus.“ Das war mehr als die fromme Formel eines Tischgebets; in diesem Gebetsruf drückt sich

der ganze Glaube der ersten Christen aus. Komm, Herr Jesus, auf aramäisch: Maranatha. Im Neuen Testament ist dieser alte Gebetsruf zu finden (1. Korinther 16,22).

Ich bin überzeugt, dass wir von diesen ersten Christen lernen können. Lernen, dass unser Alltag nicht das letzte Wort hat, dass noch etwas aussteht. Wir können hoffen auf ein ganz anderes Leben, wir können etwas erwarten von Gottes Kommen. Doch... was kann das Kommen Gottes heutzutage konkret bedeuten?

Um auf diese Frage eine Antwort zu bekommen, kann uns ein Lied aus dem Gesangbuch auf die Sprünge helfen. Es ist kein klassisches Adventslied, doch es passt wunderbar in diese Erwartungszeit. „Komm in unsre stolze Welt“ heißt das Lied von Hans von Lehndorff. 1968 hat Lehndorff das Lied verfasst. Aus den Zeilen des Liedes spricht seine Erfahrung, wie sehr unsere Welt darauf angewiesen ist, dass Jesus Christus uns Heil bringt. Wie sehr wir auf Gottes Wort und seine Hilfe angewiesen sind, wurde für Lehndorff vor allem in früheren Jahren zur zentralen Lebenserfahrung. Denn als junger Arzt fand er in Insterburg während des sogenannten „Dritten Reiches“ zur Bekennenden Kirche. In seinem Bericht über „Die Insterburger Jahre“ beschreibt er, wie sehr Gottes Wort für ihn Hoffnung und Maßstab wurde. Abschließend schreibt er in den 1960er-Jahren: *„Heute, nach fünfundzwanzig Jahren, ist die Situation der Christenheit zumal in den westlichen Ländern, zwar eine völlig andere. Was von ihr gefordert wird, ist nicht so sehr das kämpferische Bekenntnis gegenüber einer christusfeindlichen Umwelt, als vielmehr die Suche nach neuen Lebens- und Gemeinschaftsformen, das Brückenbauen zwischen Menschen und Völkern, der Einsatz zur Linderung der Not in aller Welt. Nicht geändert hat sich dagegen die Voraussetzung ihres Seins und Handelns, nämlich das Wort Gottes.“*

Heute, noch einmal mehr als 50 Jahre später, bleiben die Worte von Lehndorff eine Herausforderung für uns Christen: Die Suche nach neuen Lebens- und Gemeinschaftsformen, das Brückenbauen zwischen Menschen und Völkern und der Einsatz zur Linderung der Not in aller Welt. Wenn wir das ernst nehmen, sind wir angewiesen auf das Kommen Gottes und die Erwartung einer besseren Welt. So wie die erste Strophe des Liedes heißt:

[Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben. Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben. Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.](#)

In der Tat, das ist meine größte Hoffnung in der Erwartung Gottes: Dass Hass und Krieg ein Ende finden. Im zurückliegenden Jahr hat uns der Krieg in der Ukraine sehr bedrückt. Die Eskalation des Krieges im Nahen Osten sowie der zunehmende Antisemitismus in Europa und in den USA rauben uns den Schlaf. Und dies sind nur die Konflikte über die wir informiert werden. Andere Kriege und Kämpfe schwelen unbeobachtet vor sich hin und bringen Leid und Schmerz über abertausende Menschen. Wenn Gott in unsere Welt kommt, finden auch wir hoffentlich Wege zum Frieden.

In den folgenden Strophen des Liedes nimmt von Lehn-dorff immer genauer auch unsere Lebenswelt in den Blick. Nachdem es in der ersten Strophe um die Welt ging, heißt es in der zweiten:

Komm in unser reiches Land, der du Arme liebst und Schwache, dass von Geiz und Unverstand unser Menschenherz erwache. Schaff aus unserm Überfluss Rettung dem, der hungern muss.

Der Hunger in der Welt war auch in den 60er-Jahren ein Riesenproblem, doch in den letzten Jahren ist uns das Thema nähergekommen. «Rettung dem, der hungern muss» – da werden vor meinem inneren Auge die Bilder von ertrinkenden Flüchtlingen im Mittelmeer wach. Als Christen sollten wir uns nicht an der Diskussion um Obergrenzen beteiligen, sondern zusehen, wie wir bei uns vor Ort Menschen helfen können. Für alle kommt Christus in unsere Welt.

Eingangs schrieb ich von der Hektik der Adventszeit. Daher ist es für mich die dritte Strophe, die besonders in diese Tage vor Weihnachten passt:

Komm in unsre laute Stadt, Herr, mit deines Schweigens Mitte, dass, wer keinen Mut mehr hat, sich von dir die Kraft erbitte für den Weg durch Lärm und Streit hin zu deiner Ewigkeit.

Gerade in diesen Wochen ist es in unseren Städten und Dörfern oft sehr laut, das liegt nicht nur an den Weihnachtsmärkten. Vielleicht ist es wirklich auch ein Ausdruck von fehlendem Mut, dass so viele sich mit Musik und Lärm, mit Alkohol und zwanghafter Fröhlichkeit betäuben. So bleibt gar keine Zeit, sich mit den wichtigen Fragen des eigenen Lebens auseinanderzusetzen. Früher war die Adventszeit eine stille Zeit. In der Stille können wir uns ganz anders auf das Kommen Gottes in unser Leben einlassen.

Dass Gott auch in unser Leben kommt, darum geht es dann noch in den beiden letzten Strophen des Liedes: Komm in unser festes Haus, und: Komm in unser dunkles Herz. So lauten die beiden Strophen:

Komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen. Mach ein leichtes Zelt daraus, das uns deckt kaum bis zum Morgen; denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist

Komm in unser dunkles Herz, Herr, mit deines Lichtes Fülle; dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz deine Wahrheit uns verhülle, die auch noch in tiefer Nacht Menschenleben herrlich macht.

So bekommen die Kerzen in der Adventszeit für mich ihre Bedeutung: Sie sind Lichter auf dem Weg durch unsere Nacht. Wenn wir unsere Sicherheiten verlassen und uns auf den Weg machen, dann brauchen wir Orientierung. Der kommende Herr kann schon jetzt ein Licht auf unserem Wege sein.

Und auf diesem Weg, den wir vielleicht unsicher gehen durch das Dunkel unserer Tage, können wir jetzt schon hoffen. Darum können wir in den Ruf der ersten Christen einstimmen: Maranatha! Komm, Herr Jesus!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche und gesegnete Adventszeit.

Herzlichst, Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi





Freud und Leid September / Oktober

Bestattung

Bestattet wurde am 31. Oktober 2024

Leo Bolliger, Schmiedrued, geboren am 25. August 1931, verstorben am 10. Oktober 2024

Taufe

Getauft wurde am 13. Oktober 2024

Giulia Rose Alice Dätwyler, geb. 20. Dezember 2023, Tochter der Shayenne Dätwyler, Schmiedrued

Trauung

Getraut wurden am 14. September 2024

Josia Müller und Lydia Müller geb. Seibert, Schlossrued



Herzliche Gratulation

zum 85. Geburtstag

Hedy Brunner, Schmiedrued

Kröschhofstrasse 189, geb 2. November 1939

Fritz Giger, Schmiedrued

Spycherweg 129, geb. 14. November 1939

Verena Rufer, Schmiedrued

Sagistrasse 239, geb. 25. November 1939

Philipp Wiedemann, Schmiedrued

Löhrenweg 303, geb. 2. Dezember 1939

zum 80. Geburtstag

Ruth Schärz, Schlossrued

Hauptstrasse 275, geb. 6. Dezember 1944

Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder, die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.



Eine warme Suppe für Körper und Geist

Nebel und Regen künden die kalte Jahreszeit an. Gegen die Kälte hilft eine warme Suppe im Bauch und gute Gespräche mit anderen Menschen.

Auch in diesem Jahr bieten wir **bis März** jeweils jeden Monat einen **«Suppenmontag»** an. Als guten Start in die Woche.

Es gibt jeweils eine reichhaltige Eintopf-Suppe mit Brot und Kuchen zum Dessert. Unser Suppenzmittag dauert **jeweils von 11.30 bis 14.00 Uhr**.

Vereinslokal, Schulhaus Schmiedrued

Montag, 4. November

Montag, 2. Dezember

Der Suppenzmittag ist gratis – ein Kässeli steht aber bereit für einen freiwilligen Beitrag an die Unkosten.

Silvia Brunner, Agnes Strub und Pfrn. Nadine Hassler Büttschi freuen sich auf viele Gäste.

Kuchen, Wähe, Cake und Muffins

Damit wir ein feines Dessert anbieten können, brauchen wir allerlei süsses Gebäck. Wer hat Lust zu backen und bringt etwas für das Kuchenbuffet mit? Hierzu darf man sich gerne bei unserer Pfarrerin melden. Danke!



Einladung zur Kirchgemeinde- versammlung

Sonntag, 17. November 2024
im Anschluss an den Gottesdienst ca. um 10.30 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl Stimmzähler/in
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 16. Juni 2024
4. Genehmigung des Voranschlags 2025 mit Bewilligung des erforderlichen Steuerfusses von 25 %
5. Handlungsbedarf Kirchenpflege
6. Das Pfarramt berichtet
7. Verabschiedungen
8. Verschiedenes und Umfrage

Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder der Kirchgemeinde ab 16 Jahren herzlich eingeladen.

Neuer Ablauf Bekanntmachung

Die Kirchenpflege hat sich aus ökologischen und ökonomischen Gründen dazu entschieden, die Einladungsbroschüre nicht mehr an alle Kirchenmitglieder per Post zu verschicken.

Die Traktanden und die detaillierten Unterlagen werden **spätestens 14 Tage vor der Versammlung** wie folgt veröffentlicht:

- Die Einladung und die Traktanden werden im Landanzeiger publiziert.

- Den Hinweis auf die Versammlung finden Sie in der Agenda im Chilefänschter.

- Die ausführliche Einladung mit den detaillierten Unterlagen dazu wird online auf unserer Webseite aufgeschaltet.

- Gedruckte Einladungsbroschüren liegen vorgängig im Kirchgemeindehaus, im Sekretariat und in der Kirche zum Mitnehmen auf.

- Die Unterlagen können auch über das Sekretariat unter Telefon 062 721 40 46 oder Mail sekretariat@kircherued.ch bestellt werden. Gerne senden wir Ihnen dann die Unterlagen je nach Wunsch per Post oder Mail zu.

- Die Beschlüsse und Wahlresultate werden im Anschluss an die Versammlung wie in den Vorjahren im Landanzeiger publiziert und neu auch auf der Webseite aufgeschaltet.

Die Kirchenpflege freut sich, Sie an der Versammlung zu begrüssen.

Aus der Kirchenpflege

Demission

Nach den Sommerferien hat **Daniela Hunziker** der Kirchenpflege mitgeteilt, dass sie per Ende des Jahres das Gremium verlassen möchte. Ihre Verpflichtungen gegenüber der Familie und die unregelmässigen Arbeitszeiten erlauben es ihr nicht, sich so in der Kirchenpflege und der Kirchgemeinde einzubringen, wie sie es gerne würde.

Wir alle bedauern diesen Entscheid sehr und danken für all die Zeit und Liebe, die Daniela Hunziker für das Wohlergehen unserer Kirchgemeinde eingesetzt hat. An der Kirchgemeindeversammlung im November wird sie noch offiziell verabschiedet.

DRINGENDER HANDLUNGSBEDARF

Nun besteht die Kirchenpflege noch aus Monika Hugentobler, Melina Hunziker (Vizepräsidium) und Beat Gautschi (Präsidium). **Dadurch sind wir unter dem vorgeschriebenen Soll.** Wenn es uns nicht gelingt, bis Ende Januar 2025 weitere Personen für dieses Amt zu gewinnen, droht uns ein Kuratorium. Das kann sich die Kirchgemeinde Rued finanziell nicht leisten. Es wäre der Anfang vom Ende unserer Kirchgemeinde.

Im Moment weht uns auch so eine ziemlich harte Brise entgegen. Durch die Kirchenreform 26/30 werden die Gemeinden neu aufgestellt und strukturiert. Kirchenpflege und Pfarramt streben eine Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden mit möglichst viel Gemeindeleben im Ruedertal an. Ein Kurator sieht in der Regel nur die Finanzen und nicht unbedingt die Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Gemeindeglieder.

Damit wir ein Kuratorium abwenden können, braucht die Kirchenpflege dringend weitere Unterstützung.

Es sind zwei Felder, in denen man sich betätigen kann: **Mithilfe im operativen Tagesgeschäft in der Kirchgemeinde.** Dort setzt man sich punktuell für ein Angebot und dessen Organisation ein.

Das zweite Feld ist das **strategische Mitarbeiten an der Zukunft unserer Kirchgemeinde.** Wie soll unsere Kirchgemeinde in 10 Jahren aussehen? Wo sind Zusammenschlüsse möglich, sinnvoll oder sogar wünschenswert? Sollte es zu einer Fusion mit einer anderen Gemeinde kommen, müssen auch unsere Bedürfnisse eingebracht werden.

Eindringlich bitten wir Sie um Mithilfe in der Kirchenpflege!

Bei Interesse und Fragen kann man sich gerne an Beat Gautschi oder Pfrn. Nadine Hassler Bütschi wenden.



Gottesdienste / Anlässe im November

Sonntag, 3. November um 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl am
Reformationssonntag

In der Schweiz feiern die reformierten Kirchen am ersten Sonntag im November den Reformationssonntag. Laut der Überlieferung soll der Mönch und Theologieprofessor **Martin Luther** am Abend vor Allerheiligen 1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg 95 Thesen in lateinischer Sprache zu Ablass und Busse angeschlagen haben, um eine akademische Disputation herbeizuführen. Damit leitete er die Reformation der Kirche ein. Im Kern bestritt er die herrschende Ansicht, dass eine Erlösung von der Sünde durch einen Ablass in Form einer Geldzahlung möglich sei. Dies sei schon durch das Opfer Jesu Christi am Kreuz geschehen.



Die Reformation in der Eidgenossenschaft nahm mit **Ulrich Zwingli** in Zürich ihren Anfang. Die Erste Zürcher Disputation vom 29. Januar 1523, zu der Zwingli seine 67 Artikel oder Schlussreden verfasste, gilt mit dem Beschluss der Regierung, seine Tätigkeit zu unterstützen, als Start-Ereignis des Reformations-Prozesses der folgenden Jahre.

Mit dem Aufkommen von Jubiläumsfeiern im 19. Jahrhundert beginnt auch hier die Geschichte dieses Gedenktages. Nach der grossen Zürcher Feier von 1819 (400 Jahre) wurde der Ruf laut, gesamtschweizerisch einen Reformationssonntag zu begehen. 1843 wurde er in Zürich eingeführt, landesweit gelang es erst 1896 durch Beschluss der Vorläuferorganisation des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes.

Die Reformation und Zwingli sind ein Thema im Blockunterricht der 7. Klasse. Die Jugendlichen haben in diesem Zusammenhang im September die Limmatstadt besucht und sind den Spuren der Reformation nachgegangen.

Im Klassenzimmer wurde das Ganze vertieft. Das Gehörte und Erlebte wurde zu einem Gottesdienst verdichtet, den wir gerne gemeinsam feiern möchten. Die Jugendlichen werden den Gottesdienst massgeblich mitgestalten. Gemeinsam wollen wir in diesem Gottesdienst auch das Abendmahl feiern. Denn: **Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht.**

(Info: Dieses Lied, gedichtet aus dem Psalm 92, gilt als «Hymne der Protestanten»).

Sonntag, 10. November um 10.00 Uhr
in der Ref. Kirche Schöffland

Gottesdienst der Allianz zum Thema der verfolgten Christinnen und Christen in Indien



Allianz-Gottesdienst

Ref. Kirche Schöffland

Was Sie erwartet

- 11 Kirchgemeinden feiern gemeinsam Gottesdienst
- Vorstellung von CSI International und Predigt durch Rolf Höneisen zum Thema *Hoffnung trotz Verfolgung?*
- Gebet für verfolgte Glaubensgeschwister
- separates Kinderprogramm
- anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 17. November um 9.30 Uhr
Gottesdienst und im Anschluss
Kirchgemeindeversammlung

Einladung und Traktanden siehe Seite 5

Sonntag, 24. November um 9.30 Uhr
Ewigkeitssonntag

„Der Tod ist gewiss, die Stunde selbst unsicher“, so lautet ein altes Sprichwort. Die Wahrheit dieses Sprichwortes wird uns immer wieder vor Augen geführt, wenn wir den plötzlichen Tod vor Augen haben, bei einem Herzinfarkt oder einem Unfall. Aber auch bei Schwerkranken, wenn der Tod abzusehen und manchmal auch als Erlösung empfunden wird, ist der Moment des Abschiedes und Loslassens plötzlich und viel zu früh da. Es ist die Endgültigkeit dieses Abschiedes, die uns erschreckt.

Auch in diesem Kirchenjahr sind wir am Grab von geliebten und geschätzten Menschen gestanden und haben uns mit der Endgültigkeit des Todes auseinandersetzen müssen. Ich hoffe, dass wir als Menschen mit Hoffnung an den Gräbern gestanden sind und ich als Pfarrerin sehe

meine Aufgabe auch darin, manchmal stellvertretend zu Hoffen und zu Glauben. Unsere Verstorbenen sind uns nur vorausgegangen. Irgendwann einmal werden wir uns wiedersehen. Ihre Namen sollen noch einmal liebevoll in unserer Gemeinschaft genannt und an diese lieben Menschen gedacht werden.

Dazu lädt der Ewigkeitssonntag ein.

Musikalisch werden wir dabei vom **Seniorenchor Schöftland**, unter der Leitung von Peter Lüscher, begleitet.



Gottesdienste / Anlässe im Advent

Sonntag, 1. Dezember um 10.00 Uhr
Festgottesdienst für Gross und Klein mit Taufe am 1. Advent

«Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr, der Herrlichkeit...» Mit diesem Freudenruf beginnt das neue Kirchenjahr und der adventliche Weg hin bis Weihnachten.

Gestaltet mit den Präparandinnen und Präparanden der 8. Schulstufe feiern wir einen fröhlichen und hoffnungsvollen Gottesdienst, der uns beschwingt auf die weihnachtliche Zeit vorbereitet.

Ad-hoc-Chörli

Wer mag kann schon um 9.00 Uhr kommen.

Wir singen uns dann mit unserer Organistin Nicole Mühenthaler ein und üben kurz das eine oder andere Weihnachtslied, welches wir dann im Gottesdienst zusammen singen werden. Der Gottesdienst ist für alle Generationen gedacht und darum sind auch alle herzlich willkommen beim Ad-hoc-Chörli mitzumachen!

Als Besonderheit dürfen wir am 1. Advent auch die Taufe von Nelio Roos feiern, welcher im Krippenspiel die Rolle des Jesuskindes übernehmen wird!

Sonntag, 8. Dezember um 9.30 Uhr
Taufgottesdienst am 2. Advent

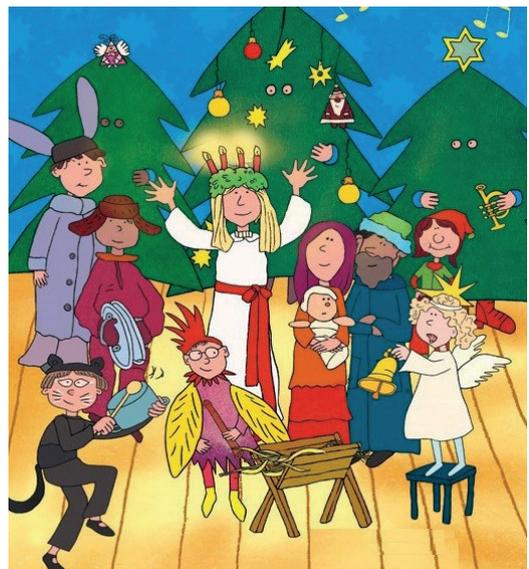
In der Adventszeit Taufen zu feiern ist etwas Wunderschönes! Zum Licht der Adventskerzen wird an der Osterkerze noch die Taufkerze angezündet.

Die **Adventskerzen** strahlen die Freude über die Menschwerdung Gottes aus.

Die **Osterkerze** symbolisiert die Hoffnung auf neues Leben über die menschlichen Möglichkeiten hinaus.

Die **Taufkerze** beleuchtet den persönlichen Lebensweg des Täuflings. In dieser Hoffnung feiern wir Taufe von Vera Lanz und Noelia Klaus. Sind Sie auch dabei?

Sonntag, 15. Dezember um 17.00 Uhr
Krippenspiel «Die Konfis retten das Krippenspiel»



Die kleinen Kinder sind traurig, denn das Krippenspiel wurde abgesagt. Es habe zu wenig Anmeldungen hat die Pfarrerin gesagt... und das war es dann. Enttäuscht gehen die Kinder nach Hause. Doch ein Kind hat eine grossartige Idee: Man könnte doch die Konfirmandinnen und Konfirmanden um Verstärkung bitten! Gesagt, getan – und nach etwas Überredungskunst entsteht ein spannendes Krippenspiel, das die wundersame Geburt Christi in Bethlehem erzählt!

Nach dem Krippenspiel gibt es einen **gemütlichen Adventshöck**. Wer Lust hat, für das Buffet etwas Süsses oder Salziges beizusteuern, darf sich gerne bei Monika Hugentobler oder Pfrn. Nadine Hassler Bütschi melden. Wir danken herzlich!



Sonntag, 22. Dezember um 10.00 Uhr Gottesdienst und offenes Singen mit Fondue-Plausch

Der etwas andere Gottesdienst: Am letzten Adventssonntag laden wir herzlich zu einem offenen Singen ein! Gemeinsam mit Organist Fritz Bär wollen wir bekanntere und wenig bekannte Weihnachtslieder singen und auch den einen oder anderen Wunsch aus dem Kirchengesangbuch erfüllen. Besinnliche und lustige Texte aus Bibel und Weltliteratur werden den Anlass umrahmen.

Anschliessend sind alle herzlich zu einem gemütlichen Fondue-Plausch im Kirchgemeindesaal eingeladen.

Damit dieser organisiert werden kann, bitten wir Sie, sich **bis 19. Dezember** entweder im Sekretariat oder direkt bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi **anzumelden**.



Wir feiern Weihnachten querbeet durch alle Generationen!

Wenn ein Vater mit seinem Kind spielt oder wenn er es tröstet, bleibt er nicht in seiner vollen Grösse vor dem Kind stehen. Er geht in die Knie, macht sich klein, begibt sich in die Lage des Kindes, ist Auge in Auge mit ihm und nimmt seinen Horizont an. Er vergisst seine Sprache und spricht die Worte, die das Kind schon versteht. Gott geht in die Knie, er lebt das Leben aus unserer Perspektive, spricht die Sprache unseres Stammelns.

Jesus, der kleine König, hat nicht einmal eine Stelle, an der er mit Anstand geboren werden kann. Der kleine König wird versteckt und heimlich ausser Landes gebracht, die Macht trachtet ihm nach dem Leben. Er ist nicht einmal einzigartig in seinem Leiden. Er ist nicht der erste Flüchtling, und er wird nicht der letzte sein. Was ihm zustösst, ist Menschen vor ihm zugestossen und wird Menschen nach ihm zustossen.

Der kleine König hat seine Insignien und Zeichen, an denen man ihn erkennt. So wird es den Hirten gesagt: «Und das sei euch ein Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.» Lächerliche Würdezeichen: Kinderwindeln und ein Futtertrog! Wenn sich einer eine blasphemische Verhöhnung von Glanz und Herrlichkeit Gottes ausdenken wollte, könnte

er es nicht besser und ironischer tun, als Gott es in der Weihnachtsgeschichte selber getan hat.

Es ist ein fremder und zärtlicher Gedanke, dass unser Leben und dass die Welt nicht gerettet werden durch die Macht des Mächtigen. Die Liebe, die sich gleichmacht mit dem Geliebten, ist die erlösende Kraft.

Gedanken des Theologen Fulbert Steffensky zur Weihnachtsgeschichte

Heiliger Abend, 24. Dezember um 17.00 Uhr Familiengottesdienst mit dem «Fiire mit de Chliine» Team

Nun ist es endlich soweit! Das Christfest steht vor der Tür. Am Heiligen Abend, wenn die Dämmerung langsam unser Tal umhüllt und die Sterne am Winterhimmel aufleuchten, dann beginnt die Heilige Nacht. Gemeinsam wollen wir das Geheimnis dieser Nacht erspüren, feiern und uns berühren lassen vom Glanz des Wunders von Christi Geburt.

Im Strahlen der Kerzen am Weihnachtsbaum hören und sehen wir die Weihnachtsgeschichte und eine weitere Begegnung an der Krippe. Für die Kinder wartet unter dem Baum auch ein kleines Geschenk.

Friedenslicht aus Bethlehem

Am Ende des Gottesdienstes wird das Friedenslicht aus Bethlehem verteilt. Gerne kann man dazu eine eigene Laterne mitbringen, um diese spezielle Flamme, die in der Geburtskirche von Bethlehem entzündet wird, in Empfang zu nehmen.

Es stehen aber auch Ölkerzen zur Verfügung – mit ihnen brennt das Licht von Bethlehem über die ganze Weihnachtszeit.

Heiliger Abend, 24. Dezember um 22.00 Uhr Gottesdienst in der Christnacht

*Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja,
tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da!
Christus, der Retter ist da!*

Es ist manchmal nicht leicht, die gemütliche, warme Stube zu verlassen, satt vom feinen Essen und schon etwas schläfrig, um durch die kalte Winternacht zur Christmette zu gehen.

Aber – was wäre Weihnachten ohne Jesus? Ohne Gott? Eine sinnentleerte Hülle ohne Inhalt.

Im feierlichen Miteinander, im Hören der Weihnachtsgeschichte und im Schein der Kerzen spüren wir wieder: Wir sind angesprochen. Gott ist zu uns gekommen, um Licht in unser Leben zu bringen. Diese wunderbare Botschaft feiern wir in der Heiligen Nacht.

Musikalisch wird uns dabei das **Flötenensemble «I flauti di Ruoda»** unter der Leitung von **Fritz Bär** und die **Sopranistin Andrea Giger** begleiten.

25. Dezember um 10.00 Uhr Abendmahl-Gottesdienst am Weihnachtstag

*Herbei, o ihr Gläubigen,
fröhlich triumphieret,
o kommet, o kommet nach Bethlehem!
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König, den Herrn!*

Es sind alte Worte und doch sind sie vertraut – sie hallen durch die Jahrtausende und erzählen von der wundersamen Geburt in einem Stall in Bethlehem. Gott ist Mensch geworden, für dich und mich. An Weihnachten feiern wir diese Menschwerdung.

Mit dem Abendmahl stärken wir uns für das Leben!



Kirchenpflege, Pfarramt und alle Mitarbeitenden wünschen Ihnen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit!

Silvester / Neujahr

Silvester in der Gemeinde 31. Dezember – Let's party!



Haben Sie schon Pläne für den Silvester-Abend? Nein? Dann hätten wir einen Vorschlag – feiern Sie doch mit uns im Kirchengemeindesaal!

Wir treffen uns um 19.00 Uhr zu einem festlichen Abendessen.

In diesem Jahr machen wir Raclette mit Kartoffeln – jede Familie bringt 1 Beilage und/oder 1 Dessert.

Ältere Menschen sind ebenfalls herzlich willkommen – gerne holen wir Sie ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Wer es nicht bis Mitternacht aushält, soll sich trotzdem willkommen fühlen – und darf es gerne sagen, wenn er oder sie früher nach Hause gebracht werden möchte. Kleine Kinder dürfen ungeniert dazwischen ein Nickerchen machen...

Ein Rahmenprogramm mit allerlei Traditionen rund um den Jahreswechsel wird die Zeit im Fluge vergehen lassen.

Silvester - Andacht um 23.15 Uhr

Das Jahr 2024 geht zu Ende und das neue Jahr 2025 beginnt.

Zum Schritt vom Alten ins Neue begleiten uns die Glocken der Talkirche, indem sie das alte Jahr verabschieden und das neue Jahr begrüßen.

In einer kleinen Andacht wollen wir Gott danken für all das Gute, welches das vergehende Jahr uns geschenkt hat. Das Schwere und Traurige aber wollen wir **ihm** hinlegen, damit Trost und Heil möglich sind. Und unter seinem Segen wollen wir das neue Jahr begrüßen.

Informationen, Koordination für das Essen und **Anmeldung bis 28. Dezember** bei Therese Götschmann oder Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.

Es würde uns freuen, mit vielen Menschen zu feiern!
Familie Bütschi-Hassler & Familie Götschmann



Agenda November 2024

bis	20.11.		Aktion "Weihnachts-Päckli" > siehe Seite 15
So	03.11.	9.30	Abendmahl-Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi - anschliessend Chile-Kafi deluxe <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	04.11.	11.30	Suppenzmittag im Vereinslokal Schulhaus Walde
Mi	06.11.	12.30	Abschluss Blockunterricht 6. Klasse mit Mittagessen
Do	07.11.	15.30	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Bibellese-Kreis
So	10.11.	10.00	Allianz Gottesdienst für die verfolgten Christen in der Ref. Kirche Schöffland
Mo	11.11.	19.30	Friedensgebet im Kirchgemeindehaus
Di	12.11.	14.00	Seniorenachmittag mit Besuch Mission am Nil
Do	14.11.	15.30	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Bibellese-Kreis
Fr	15.11.	17.00	Praktikum Basar - 8. Klasse
Sa	16.11.	8.00	Jugendkirche - Ausflug in Europapark - Anmeldung bis 12. November
So	17.11.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi - anschliessend Kirchgemeindeversammlung
Di	19.11.	18.30	Pray Day 2024 - zusammen mit unseren Konfis beten
Mi	20.11.	15.00	Letzter Sammeltag - Aktion "Weihnachts-Päckli" > siehe Seite 15
Do	21.11.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		15.30	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Friedensgebet im Kirchgemeindehaus
Fr	22.11.	8.30	Mothers in Prayer
		17.00	Praktikum Basar - 8. Klasse
So	24.11.	9.30	Ewigkeitssonntag-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musik: Seniorenchor Schöffland <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mi	27.11.	14.00	Gschichte-Chischte
Do	28.11.	15.30	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
Fr	29.11.	17.00	Praktikum Basar - 8. Klasse
Sa	30.11.	17.00	Konzert PanChor Freiamt in der Talkirche
		18.00	Beginn Basar mit kleiner Festwirtschaft

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued, 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat Mittwoch 8.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr / Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Agenda Dezember 2024

So	01.12.	10.00	Festgottesdienst für Gross und Klein mit Taufe am 1. Advent mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Basar und Mittagessen im Kirchgemeinde-Saal <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
		9.00	Ad-hoc Chörli gemeinsames Einsingen
Mo	02.12.	11.30	Suppenmittag im Vereinslokal Schulhaus Walde
Di	03.12.	19.30	Friedensgebet im Kirchgemeindehaus
Mi	04.12.	14.00	Weihnachtsgeschenke basteln - Anmeldung bis 29. November
Do	05.12.	15.30	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Bibellese-Kreis
Sa	07.12.	13.00	Gemeinsames Guetzle - Anmeldung bis 5. Dezember
So	08.12.	9.30	Taufgottesdienst am 2. Advent mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Chile-Kafi deluxe
Mi	11.12.	11.30	Adventsfeier Senioren in der Aula Schlossrued - Anmeldung bis 5. Dez.
Do	12.12.	15.30	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Friedensgebet im Kirchgemeindehaus
Sa	14.12.	10.00	Hauptprobe Krippenspiel
So	15.12.	17.00	Krippenspiel anschliessend gemütlicher Adventshöck <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Do	19.12.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		15.30	Kinderchor im Kirchgemeinde-Saal
		19.30	Friedensgebet im Kirchgemeindehaus
So	22.12.	10.00	Gottesdienst mit offenem Singen mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Fondue-Plausch - Anmeldung bis 19. Dezember
Di	24.12.	17.00	Familiengottesdienst mit dem «Fiire mit de Chliine» Team
		22.00	Gottesdienst an Heilig Abend mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musik: Flötenensemble "I flauti di Ruoda", Andrea Giger (Sopran) und Fritz Bär (Orgel)
Mi	25.12.	10.00	Gottesdienst an Weihnachten mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
So	29.12.	10.00	kein Gottesdienst Ausflug zur Krippenausstellung im Landesmuseum Zürich Anmeldung bis 27. Dezember
Di	31.12.	19.00 23.15	Silvester-Party - Anmeldung bis 28. Dezember Silvester-Andacht mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Fr	03.01.	18.00	Jugendkirche - Krimi Dinner
So	05.01.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi - danach Chile-Kafi deluxe



Adventszeit

Basar

Viele Aussteller mit einem vielseitigen Angebot freuen sich auf interessierte Käuferinnen und Käufer.

Samstag, 30. November

17.00 Uhr

Panflöten-Konzert in der Kirche

Leitung: Isidor Karpf / Keyboard: Anja Frei

Eintritt frei, Kollekte für Unkosten PanChor



18.00 bis 20.00 Uhr

Eröffnung Basar

Die Stände im Saal sind offen und eine kleine Festwirtschaft lädt zum Verweilen ein.

Sonntag, 1. Dezember

bis 15.00 Uhr

Nach dem Gottesdienst öffnen im Saal auch die **Stände** des Basars.



Aus der Küche duftet es herrlich nach dem **feinen Basarteller (Ofenfleischkäse mit verschiedenen Salaten)**.

Nach dem Mittagessen gibt es Kaffee und Kuchen.

Kinderprogramm:

12.30 - 13.00 Uhr **Kinderschminken**

13.00 - 13.30 Uhr **Märlizyt** in der Bibliothek

Der Erlös beider Basar-Tage ist hälftig für das Spendgut und das kirchliche Leben in unserem Tal bestimmt.

Wir freuen uns auf einen bunten Basar mit vielen guten Begegnungen.

Unsere Aussteller:

Bär Marlise und Fritz (Bücherfundgrube), **Gautschi Priscilla, Verena und Selina** (Backwaren und Secondhand-Kleider), **Götschmann Therese** (Adventsgestecke), **Hofmann Doris** (Backwaren), **Hofmann Heidi** (Socken, Amedysli, Fotokarten, Notizblöckli und Honig), **Maurer Heinz** (Gedrechseltes und Geschnitztes), **Maurer Kathrin** (Gestricktes), **Tanner Ruedi und Heidi** (div. Destillate), **Zimmermann Elisabeth und Fritz** (Karten, Gebäck, Dörrobst und Süssmost) und die **8. Klässler** (Selbstgebasteltes)

Gemeinsames «Guetzle»

Samstag, 7. Dezember ab 13.00 Uhr

Mögen Sie Weihnachtsguetzli? Finden es aber langweilig, alleine in der Küche zu stehen und Teig ausstechen? Oder vergeht Ihnen der Elan nach der dritten Sorte? Dann lade ich Sie herzlich ein, alleine oder zusammen mit Ihren Kindern am Samstag, 7. Dezember bei der grossen Weihnachtsbäckerei mitzumachen. Jede Person bringt eine doppelte oder dreifache Menge Teig für 2 Sorten Guetzli, zudem noch Ausstechformen und Keksdosen mit.

Wir formen und backen Guetzli und teilen sie am Schluss zwischen allen Teilnehmenden auf.

Die Kinder dürfen mithelfen, so lange ihre Geduld reicht. Anschliessend können sie spielen, malen, Geschichten-CD hören oder selber lesen in der Bibliothek.

Der Abend schliesst mit einem gemeinsamen Znacht, während wir auf die letzten Bleche im Backofen warten.

Anmeldung bis 5. Dezember bei Pfrn. Nadine Hassler Büttschi mit der Angabe der Guetzli Sorten für die Koordination.



Den Advent gestalten

Eigentlich war der Advent ursprünglich eine Fastenzeit. Eine Zeit der Vorbereitung und innerlichen Einkehr. Eine Zeit der Ruhe.

Daran erinnert nur noch die Tatsache, dass wir uns eine «besinnliche» Adventszeit wünschen.

Die Realität aber sieht so aus, dass man von Termin zu Termin hetzt, sämtliche Firmen und Vereine noch einen Jahresabschluss machen möchten, die Lehrer wegen dem baldigen Semesterende einen Test nach dem anderen ansagen und, und, und....

Wie soll man sich da die Besinnlichkeit zurückholen?

Hier einige Ideen dazu:

Der digitale Adventskalender

Ab 1. Dezember verschickt Pfrn. Nadine Hassler Bütschi jeden Tag bis Weihnachten via WhatsApp einen kurzen Gedanken zum Tag.

Sie bestimmen selbst, wann Sie Zeit haben, diesen Input zu hören und sich – vielleicht bei einer Tasse Tee – Ruhe und Stärkung zu gönnen.

Melden Sie sich direkt bei Nadine Hassler Bütschi, wenn Sie auf die WhatsApp-Liste genommen werden möchten.

Cäcilia Chilemuus und die Adventszeit

An allen 4 Sonntagen im Advent erzählt Pfrn. Nadine Hassler Bütschi zusammen mit Cäcilia Chilemuus eine Geschichte.

Auch diese ist via WhatsApp erhältlich.

Bitte sich bis Ende November direkt bei unserer Pfarrerin anmelden.

Sich segnen lassen, einander den Segen zusprechen.

Diesen Segen kann man sich selber laut sagen - oder von jemand anderem sagen lassen - oder ihn jemand anderem zusprechen:

*Gott lasse dich und deine Lieben ein
gesegnetes Weihnachtsfest erleben.*

*Gott schenke dir Gelassenheit,
dass Weihnachten in dir Raum finden kann.*

*Gott gebe dir die Kraft, eigene Erwartungen
und Ansprüche loszulassen.*

*Gott mache heil, was zerbrochen ist,
und führe dich zur Versöhnung.*

*Gott stärke deine Entschlossenheit,
deine Fantasie und deinen Mut,
auch anderen Weihnachten zu bereiten.*

*Gott bleibe bei dir und erfülle dich mit
Zuversicht, wenn dunkle Tage kommen.*

*Gott gebe dir ein empfindsames Herz,
das über die Botschaft von Weihnachten staunen kann.*

*So segne dich Gott und schenke dir,
deiner Familie und aller Welt seinen Frieden.
Amen.*

Das Weihnachtsfest der Kirche Rued

Ein kleines Heft voller Ideen und Texte rund um die Advents- und Weihnachtszeit.

Ab Ende November zu finden in der Kirche oder beim Info-Board des Kirchgemeindehauses.

Krippe im Chor der Talkirche

Da lohnt es sich, einen Besuch zu machen!

Ab 1. Advent steht die Krippe wieder im Chor unserer Kirche.

Jeden Advent verändert sie sich ein bisschen.

Sie sind herzlich eingeladen, in die Kirche zu kommen und die Krippe zu betrachten, die Texte dazu zu lesen und neue Kraft zu schöpfen!



Ausflug zur Krippenausstellung im Landesmuseum Zürich Sonntag, 29. Dezember um 10.00 Uhr

Die traditionelle Krippenausstellung im Landesmuseum präsentiert Krippen aus aller Welt und legt dieses Jahr einen besonderen Schwerpunkt auf die Tiere und ihre Symbolik.

Ochs, Esel und Schafe – sie gehören zu den vertrauten Tieren, die in vielen europäischen Krippen zu sehen sind. Doch in anderen Teilen der Welt bereichern Kamele, Elefanten oder sogar Flamingos die Krippenlandschaften. Jede Krippe erzählt somit nicht nur die Weihnachtsgeschichte, sondern auch etwas über die Menschen und die Natur ihrer Heimat.

Wie immer wird die Ausstellung von einem vielfältigen Rahmenprogramm für Familien begleitet.

Besammlung um 10.00 Uhr beim Parkplatz des Kirchgemeindehauses. Gemeinsam fahren wir mit dem Bus nach Zürich und besuchen die Krippenausstellung. Nach einem kleinen Imbiss geht es am späteren Nachmittag zurück ins Ruedertal.

Anmeldung bis 27. Dezember bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.

Unkostenbeitrag CHF 10.00 pro Person (ab 16 J.)



Im Gebet



Friedensgebet

Die Lage im Nahen Osten wird immer bedrohlicher, die Gewaltspirale dreht sich weiter und weiter, insbesondere seit sich der Krieg auf den Libanon ausgeweitet hat und über eine Million Menschen in dem kleinen Land auf der Flucht sind. Die Hisbollah schießt weiter Raketen auf Israel und der Iran hat nun ebenfalls mit Raketen Israel angegriffen. Tod und Leiden sind allgegenwärtig. Diplomatische Bemühungen um eine Waffenruhe und Frieden sind im Gang aber bisher nicht erfolgreich gewesen. Wo sind in diesen Zeiten Hoffnung und Lichtblicke der Menschlichkeit?

Auch die Nachrichten aus der Ukraine erschrecken – auch dort: Keinen Frieden und keine Waffenruhe in Aussicht.

Manchmal lässt sich das Entsetzen kaum in Worte fassen. Im Gebet klagen und bitten – das kann befreien. Christinnen und Christen vertrauen darauf, dass **Gott auf der Seite der Leidenden, der Schwachen, der Verletzten und der Toten** steht.

Gemeinsam beten wir eindringlich um göttliches Eingreifen und um menschliche Vernunft. Während der kalten Jahreszeit treffen wir uns zum Gebet im Kirchgemeinde-Saal. Jeweils um 19.30 Uhr. Wir beten und singen zusammen!

Montag,	11. November
Donnerstag,	21. November
Dienstag,	3. Dezember
Donnerstag,	12. Dezember
Donnerstag,	19. Dezember



Mothers in Prayer

Wir beten für Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrpersonen

**Freitag, 22. November um 8.30 Uhr
im Kirchgemeinde-Saal**



Pray Day 2024

Dienstag, 19. November

Von 18.30-19.00 Uhr im Chor der Talkirche

Zusammen mit unseren Konfis beten!

Die VBG – Vereinte Bibelgesellschaft – lädt im November zu einem Tag des Gebetes ein. Gemeinsam mit den Jugendlichen sollen die Erwachsenen für deren Anliegen, Ängste und Wünsche beten.

Der Pray Day findet in der Woche 47 statt. Wir haben dann am Dienstag von 17.30 bis 19.00 Uhr Konf'Unterricht. Doch den beenden wir um 18.20 Uhr, um uns um 18.30 Uhr in der Kirche zum Gebet zu versammeln.

Herzlich laden wir Frauen und Männer ein, in dieser halben Stunde mit und für die Jugendlichen zu beten! Vergelts Euch Gott!



Aktion Weihnachtspäckli

Letztes Jahr wurden 117'800 Päckli gesammelt, wieviele werden es dieses Jahr sein?

Die Weihnachtspäckli aus der Schweiz lösen eine Dankbarkeit und Freude aus, die kaum in Worte zu fassen sind. Neben dem wertvollen Inhalt bringen die Geschenke tausenden Menschen Hoffnung. Menschen, die unter dem Existenzminimum leben, die wegen Krankheiten beeinträchtigt sind oder auch solche, die unter Einsamkeit leiden. Für sie haben die Päckli einen unbezahlbaren Wert.

Bis **Mittwoch, 20. November** sammeln wir im Sekretariat wieder Weihnachtspäckli, um Menschen in Osteuropa eine kleine Freude zu bereiten.

Unsere Jugendlichen, die in diesem Jahr bei «Zug um Zug» mitgemacht haben, waren in Worbs bei der Ostmission und haben gehört, welche grosse Freude diese Päckli auslösen.

Gerne möchten wir Sie ermuntern, ein solches Päckli zu spenden.

Der Inhalt ist klar definiert, damit der Transport reibungslos über die Grenze kommt. Kleben Sie bitte eine Etikette mit der Aufschrift «Kind» oder «Erwachsener» auf das, in Weihnachtspapier verpackte, Geschenk.

Inhalt für Kinder:

Schokolade
Biskuits
Süssigkeiten (Bonbons, Gummibärchen etc.)
Zahnpasta
Zahnbürste (in Originalverpackung)
Seife (in Alufolie gewickelt)
Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt)
Zwei Notizhefte oder -blöcke
Kugelschreiber
Bleistift
Gummi
Mal- oder Filzstifte
2-3 Spielzeuge wie Puzzle, Ball, Seifenblasen, Stofftier, Spielauto etc.
Evtl. Socken, Mütze, Schal, Handschuhe

Inhalt für Erwachsene:

1 kg Mehl
1 kg Reis
1 kg Zucker
1 kg Teigwaren
Schokolade
Biskuits
Kaffee (gemahlen oder instant)
Tee
Zahnpasta
Zahnbürste (in Originalverpackung)
Seife (in Alufolie gewickelt)
Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt)
Schreibpapier
Kugelschreiber
Evtl. Ansichtskarten, Kerzen, Streichhölzer, Schnur, Socken, Mütze, Handschuhe, Schal

Vielen Dank!





Seniorenkirche

Seniorenachmittag

Dienstag, 12. November um 14.00 Uhr

Seit vielen Jahren wird in unserer Kirchgemeinde fleissig für die Organisation **Mission am Nil** gearbeitet und gesammelt. Socken, Kleidchen oder Babydeckchen werden mit viel Liebe genäht oder gestrickt. Auch im Gottesdienst wird regelmässig für die Mission am Nil gesammelt. Das christliche Hilfswerk setzt sich dafür ein, dass sich die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in den Ländern entlang des Nils nachhaltig verbessern.



Am Seniorennachmittag im November besucht uns Katharina von Bergen und berichtet von ihrer Arbeit, der aktuellen Situation und den Herausforderungen. Sie bringt auch Kleinigkeiten aus Afrika mit, die dann zum Verkauf stehen.

Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren Mittwoch, 11. Dezember um 11.30 Uhr, Aula Schulhaus Schlossrued

Wir laden alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem gemütlichen Adventsanlass in der Aula des Schulhauses Schlossrued ein.



Ein schön gedeckter Tisch und ein feines Essen, das um 12 Uhr serviert wird, erwartet uns.

Dann heisst es «Bühne auf» für Käthi Schmid und Kornelia Fluri vom Theater «Chlämmerlisack». Sie entführen uns in die Welt der Märchen und Geschichten.

Ein feines Dessert und fröhlich gesungene Weihnachtslieder runden den Anlass ab!

Anmeldung bitte bis 5. Dezember im Sekretariat.

Erwachsenenkirche

Zmörgele in der Gemeinschaft

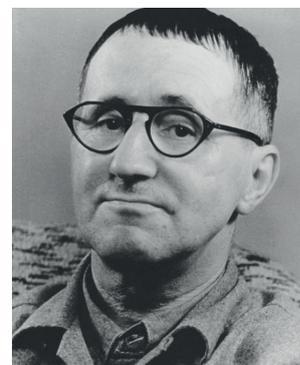
Gemeinsam geniessen wir ein feines Zmorge-Buffet, welches liebevoll vorbereitet wird von Therese Götschmann und Edith Wirz. Sobald alle satt sind, erzählt Nadine Hassler Bütschi über das Leben einer Person aus Vergangenheit oder Gegenwart.

Das Zmörgele beginnt um 9.00 Uhr und dauert bis ca. 11.00 Uhr.

Donnerstag, 21. November - Bertolt Brecht

Als man den deutschen Schriftsteller und Dramatiker nach seiner Lieblingslektüre fragte, antwortete er: «Sie werden lachen... die Bibel!»

Das ist in der Tat überraschend, denn Brecht kritisierte eigentlich Kirche und Religion und sah im Kommunismus die Lösung für alle Probleme dieser Welt. Aber der Mensch, Jesus aus Nazareth, war für ihn ein grosses Vorbild.



Gemeinsam gehen wir seinem Leben und Wirken auf die Spuren und lernen auch seine bekanntesten Werke kennen.

Donnerstag, 19. Dezember - Weihnachtsbräuche

Bald ist Weihnachten... doch wie wird dieses Fest eigentlich in anderen Ländern gefeiert? Welche Traditionen gibt es?

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi erzählt von fremden Bräuchen, Traditionen und Speisen. Und mit einem Augenzwinkern auch allerlei Absurdes rund um Weihnachten!

Bibellese-Kreis – von der Genesis bis zur Apokalypse

Die spannenden Briefe des Neuen Testaments eröffnen uns die Welt des frühen Christentums. Wie hat sich der Glaube an Jesus damals entwickelt und gefestigt und wo sprechen diese Briefe auch in unsere Zeit und in unser Leben hinein? Jeweils um 19.30 Uhr.

- Donnerstag, 7. Nov.** 2. Brief an die Thessalonicher
- Donnerstag, 14. Nov.** 1. Timotheus Brief
- Donnerstag, 5. Dez.** 2. Timotheus Brief

Kinderkirche

Fiire mit de Chliine

Der Gottesdienst für unsere Kleinsten, im Chor der Kirche.

Heiliger Abend, 24. Dezember um 17.00 Uhr Familiengottesdienst mit dem «Fiire mit de Chliine» Team

Siehe auch Seite 8.



Gschichte-Chischte

Der unterhaltsame Mittwochnachmittag für alle Kinder, die gerne Geschichten hören, spielen und basteln.

Mittwoch, 27. November um 14.00 Uhr

Da hat doch tatsächlich jemand Weihnachten gestohlen! Die geheimnisvolle Truhe, die uns jeweils mit ihren Geschichten begleitet, ist empört! Ob der Dieb wohl gefunden wird? Nun – das erzählen wir Euch an der «Geschichte-Chischte».

Ein fröhlicher Nachmittag an dem wir nicht nur eine Geschichte hören, sondern auch gemeinsam singen, spielen, basteln und lachen!

**Im Dezember macht die Gschichte-Chischte Pause.
Sie wird im Januar wieder ihre Türen öffnen!**



Weihnachtsgeschenke basteln

Mittwoch, 4. Dezember ab 14.00 Uhr

«Was soll ich dieses Jahr meinem Grosi schenken? Und dem Götti?»

Die grösste Freude machen liebevoll selbst gebastelte Sachen, die man gut im Haushalt und Alltag brauchen kann.

Am 4. Dezember wird darum unser Kirchgemeinde-Saal zu einem Bastelatelier. An den einzelnen «Bastelinseln» kann jedes Kind schöne Geschenke basteln. Die Kosten richten sich nach den verwendeten Materialien. Bei jüngeren Kindern sind wir um eine erwachsene Begleitperson froh.

Aber auch sonst sind die Eltern willkommen, um mit ihren Kindern das Material und die Ideen auszusuchen und beim Basteln mitzuhelfen.

Anmeldung bis 29. November bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.



Kinderchor

Wenn Du Freude an **Musik, Lobpreis und Gemeinschaft** hast, bist Du bei uns super willkommen – auch reinschnuppern ist natürlich möglich.

Unsere Probedaten

Wir treffen uns jeweils am Donnerstag im Kirchgemeinde-Saal ab 15.30 Uhr:

**7./14./21./28. November
und 5./12./19. Dezember**

Musikalische Leitung: Jael Baumann

Melde Dich doch bei Andrea Mader (079 299 16 17).



Jugendkirche



Samstag, 16. November Ausflug in den Europa Park (D)

Gemeinsam fahren wir in den Europa Park und geniessen einen wunderschönen Tag!

Da wir noch freie Plätze im Car haben, sind auch Familien oder Erwachsene herzlich willkommen!

Anmeldung **bis 12. November** bei Nadine Hassler Bütschi

Ausblick Januar

Am **Freitag, 3. Januar 2025** machen wir wieder ein **Krimi Dinner** im Pfarrhaus.

Wir schlüpfen in Rollen und bei einem festlichen Essen lösen wir einen Mordfall!

Unterricht

Blockunterricht 6. Klasse

Wir schliessen unseren Blockunterricht am **Mittwoch, 6. November** mit der letzten Einheit ab.

Die Kinder werden um 12.10 Uhr abgeholt, dann treffen wir uns um 12.30 Uhr im Saal – wo wir zuerst zusammen Mittagessen werden. Der anschliessende Unterricht dauert dann bis 15.30 Uhr.

Praktikum 8. Klasse

Auch in diesem Jahr dürfen die Jugendlichen der 8. Klasse tatkräftig beim Mini-Basar mitarbeiten. Nach der theoretischen Einführung zum Thema „Weihnachten“ kreieren wir die Dekoration der Fenster im Kirchgemeinde-Saal und basteln hübsche Artikel, die wir am Basar verkaufen können. Beim Kleeblatt-Gottesdienst engagieren sich die Jugendlichen bei der Gestaltung und werden anschliessend im Basar den Stand betreuen und im Service mit-helfen.

Für Theorie und Praxis treffen wir uns an den folgenden Abenden:

15. November, 22. November und 29. November.
Details planen wir via Chat.

Den Einsatzplan während des Basars am 30. November und 1. Dezember werden wir während des Unterrichts festlegen.

Ich freue mich auf ein kreatives und vergnügliches Mit-einander.



Zum Schluss – eine Geschichte für die Zeit zwischen Ewigkeitssonntag und 1. Advent

Die Zeit vom letzten Sonntag im Kirchenjahr (Ewigkeitssonntag) zum ersten Sonntag des Kirchenjahres (1. Advent) ist eine Zeit des Überganges. Und Übergänge im Leben sind schwer. Aber:

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

In einer Kirche am Ewigkeitssonntag: Der Pfarrer / die Pfarrerin liest die Namen derer, die im ausgegangenen Kirchenjahr verstorben sind. Geduckt, den Blick auf die Knie, sitzt sie in der hölzernen Bank. Zuletzt ist sie zur Beerdigung ihres Mannes in der Kirche gewesen. Genauer in der Friedhofskapelle. Zehn Monate ist er nun tot. Heute ist sie gekommen, weil sein Name noch einmal gesagt wird. Eine Kerze für ihn angezündet wird. Noch mal jemand an ihn denkt. Zehn Monate ist er nun tot. Ihre Welt ist aus den Fugen geraten. Und das alles ist ihr jetzt wieder vor Augen, jetzt, da sie in der Kirche sitzt: sein Tod, der Gang aus der Friedhofskapelle, die Schritte zum Grab dem Sarg hinterher. Als sie von der Trauerfeier – dem Begräbnis, dem Leichenschmaus mit all den Leuten, ihrem pietätvollen Händeschütteln, ihren warmen Worten – schließlich allein nach Hause kam, hat sie den Fuß kaum über die Schwelle setzen können. Wie oft ist sie den Schritt über die Schwelle ihres Hauses mit ihrem Mann gemeinsam gegangen. Ungezählt. Und nun musste sie den Schritt alleine tun. Haus und Stube fühlen sich immer noch leer an, so falsch ohne ihn. Im Badezimmer liegt bis heute sein Rasierzeug – sie hat es nicht wegeräumt.

Die Pfarrerin hat die nächsten Namen vorgelesen: Wir erinnern uns an die Pfarrerin zündet eine Kerze an. Wir erinnern uns an.... die Pfarrerin zündet eine Kerze an. Wir erinnern uns an... so geht das schon eine Weile. Gleich wird ihr Robert vorgelesen – geht es ihr durch den Kopf. In den ersten Wochen nach seinem Tod hat sie sich völlig zurückgezogen. Wollte niemanden sehen. Nicht mal Elsbeth von nebenan. Seit der Schule kennen sie sich – sind Freundinnen fast ein Leben lang. Sind, als sie beide verheiratet waren, sogar mal zu viert in den Urlaub gefahren. Aber als Robert starb, da wollte sie nicht mal mehr sie sehen. Es hat eine ganze Weile gedauert, bis sie wieder ans Telefon ging. Sie hat ja Elsbeths Nummer im Display erkannt. Zum Glück hat Elsbeth nicht lockergelassen. Und so hat sie den Anruf irgendwann doch entgegengenommen. Anfangs hat sie fast immer geweint, wenn von Robert die Rede war. Mittlerweile kann sie mit Elsbeth auch mal lachen, über die gemeinsamen Urlaube in der Türkei oder auf Mallorca. Neulich hat Elsbeth sie gefragt, ob sie nicht am 1. Advent gemeinsam den Weihnachtsmarkt in Basel besuchen wollen. Sie hatte geschwankt, verhalten geantwortet, wick der Frage aus. Sie trägt noch immer Schwarz. Kann sie sich da schon wieder freuen, freuen auf den Weihnachtsmarkt? Die Pfarrerin vorne hat wieder ein paar Namen vorgelesen. Mein Gott, wie viele Menschen gestorben sind im Januar. Dann ist ihr Mann dran. Sie sieht nach vorn. Wir denken an: Herrn Robert Mahrer. Er verstarb am 30. Januar 2024 im Alter von 75 Jahren. Er wohnte zuletzt in der Dorfstraße 24.

Dorfstraße 24... geht ihr nach – da wohnt sie jetzt allein. Und: Ach, Robert, denkt sie, wie schön wäre es, du wärest noch hier. Die Pfarrerin zündet die Kerze für ihren Robert an. Ach, denkt sie – Robert – Du fehlst mir so. Tränen rinnen über ihr Gesicht. Übergänge sind schwer. Sie schaut in das Kerzenlicht. Nächste Woche brennt die erste Kerze am Adventskranz. Ob ich mit Elsbeth auf den Weihnachtsmarkt gehen soll?

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Der Staub wirbelt auf unter seinen Füßen. Die Sonne brennt. „Was mach ich hier eigentlich?“, denkt er. Hat sich mitschleifen lassen von seiner Nachbarin Marie. Gemeinsam stehen sie nun schon geschlagene zwei Stunden in der Hitze am Straßenrand – und warten. „Komm mit!“, hatte Marie gesagt. „Das darfst Du nicht verpassen! Dieser Jesus kommt in die Stadt. Er wird der neue König sein! Ganz sicher...!“ Er kann ihre Euphorie nicht teilen. Aber es stimmt schon: Ein neuer König ist das, was das Land nötig hätte. Und: Steuersenkungen. Aber dass das jüdische Volk wieder selbst einen König stellt... Dann müssten ja erstmal die Römer weg... und das... ist das nicht ein Ding der Unmöglichkeit? Viel zu groß die militärische Übermacht der Besatzungstruppen – oder nicht? Das wird doch nichts, kann doch gar nichts werden.

Ja, einen neuen König könnten sie brauchen. Aber ob dieser Jesus dieser neue König sein wird? Er tritt von einem Bein aufs andere. Wie lang soll er denn noch warten? Aber – er schaut sich um – er wartet nicht allein. Viele sind gekommen. Viele haben Hoffnung. Und: Natürlich hat auch er schon von diesem Jesus gehört. Es reden alle von ihm in diesen Tagen. Muss ein charismatischer Mann sein. Gesehen hat er ihn ja noch nicht. Aber was man so hört... Und allein steht er da ja auch nicht – viele sind gekommen und warten auf diesen Jesus, mit dem eine neue Ära anbrechen soll. Eine Frau neben ihm hat sogar Palmzweige abgebrochen. Warum sie das gemacht hat, fragt er sie. Damit ich Jesus einen königlichen Empfang bereiten kann, sagt sie. Ein neuer König, denkt er. Ja, das wäre schön. Jubel brandet neben ihm auf. Na endlich. Die Menge gerät in Wallung. Die Straße staubt. Da kommt er wohl. Die Leute neben ihm reißen die Hände hoch. Er schaut und – da sieht er ihn. Ach, kommt es ihm durch den Kopf – das hatte ich mir anders vorgestellt, für einen, der es den Römern zeigen soll... wo ist sein Pferd, wo das große Gefolge? Der kommt tatsächlich auf einem Esel daher. Das ist jetzt nicht sehr königlich und nach einer großen Streitmacht sehen die paar Leute, die mit ihm gehen, auch nicht aus. Eigentlich ist der Typ doch relativ allein, wie der hier nach Jerusalem einzieht. Wie soll der denn bloß die Römer kleinkriegen? Ach, denkt er, das kann nix werden.

Trotzdem – und das wundert ihn – die Menge hat offenbar Hoffnung. Um ihn herum ruft es Hosianna, Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Die Frau neben ihm hat sogar ihren Mantel auf den Boden geworfen, damit er mit seinem mickrigen Esel da drüber reiten kann, so als sei der wirklich ein König. So ganz begreift er's nicht, was die Leute da machen



– wirklich der, ein König? ...der die Welt – ihre Welt – umkrepeln soll? Der neue König, sagt die Frau neben ihm, ganz anders als andere, nicht wahr? Ist das nicht großartig? Die Leute haben Hoffnung – und jubeln diesem Jesus auf seinem Esel zu. Hosianna! Gott selbst kommt uns entgegen! Rufen sie. Und er reitet durch die Menge. Die Tore stehen offen. Nach Jerusalem rein. Die Leute haben Hoffnung – und, das muss er zu geben, die hätte er auch gern.

**3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.**

Dass das so nicht klappen kann, das hat er ja gleich gewusst. Vor ein paar Tagen hat er noch an der Straße gestanden, als der nach Jerusalem gekommen ist. Zugejubelt haben sie ihm. Er auch – ein klein bisschen. Er wollte hoffen. Und nun. Nun ist er tot. Ans Kreuz geschlagen haben ihn die Römer. Nichts mit neuer König. Von wegen die Römer aus dem Land jagen. War ja auch irgendwie klar. Wie sollte dieser Jesus das auch tun. Mit einem Esel und ein paar Mann Gefolge schlägt man keine Armee und die römische schon gar nicht. Diese Hoffnung hat sich gründlich erledigt. Ist am Kreuz mit Jesus gestorben. Und für viele von denen, die noch am Wegesrand gestanden hatten und ihm bei seinem Einzug in Jerusalem zugejubelt hatten, ist eine Welt zusammengebrochen. Auf Veränderung hatten sie gehofft – und nun? Letztlich: Ist nicht doch alles so geblieben, wie es war? Das Land – vor Jesus und nach ihm auch: fest in römischer Hand, die Steuerlast – vor Jesus wie nach ihm: hoch. Letztlich ist doch alles so, wie es war.

Allerdings nicht für alle. Für manche ist die Hoffnung geblieben. Für seine Nachbarin Marie zum Beispiel. Sie ist immer noch der festen Überzeugung: Dieser Jesus war ein König. Und auch wenn er tot ist, ist nicht alles vorbei. Sie hat die Hoffnung behalten. Gemeinsam mit ihr sitzt er am Tisch und noch ein paar Gesichter vom Straßenrand sind dabei. Sie essen, sie trinken. Und für sie ist auch mit seinem Tod nicht alles vorbei. Nicht alles beim Alten. Denn die Hoffnung – die ist geblieben. Nachdem sie ihn begraben hatten, hat sich die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitet. Er ist begraben, ja... – aber sein Grab ist leer. Auferstanden von den Toten hatten sofort einige gesagt – bestimmt. Diesen König bekommt selbst der Tod nicht klein. Unsinn, haben viele gesagt. Vielleicht auch zu Recht, denkt auch er manchmal. Aber nun... er sitzt mit seiner Nachbarin Marie am Tisch und mit denen, bei denen die Hoffnung geblieben ist. Die Römer sind noch da, die Steuerlast hoch. Auch nach ihm...

Aber er ist eben wohl kein König dieser Welt, sondern König einer anderen. ... Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel. So ist Hoffnung. Ganz anders als erwartet. Ein Esel trägt einen König. So ist Hoffnung. Ganz anders als erwartet, hat er alles umkrepelt. Sein Land ist hell und weit. Das Leben geht auch nach dem Tod weiter. Sagt Marie. Sie essen gemeinsam und erzählen sich von Jesus. Weil er gekommen ist, ist alles gleich und doch auch alles neu – nicht für alle – aber für sie – für sie an diesem Tisch ist Hoffnung neu.

Wer aufbricht, der kann hoffen. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit. Übergänge sind schwer. Vertraut den neuen Wegen! Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Übergänge sind schwer. Gewohntes fehlt. Aber Hoffnung wärmt und macht hell.

Sie trägt noch immer Schwarz. Auch heute. Aber doch steht sie da mit einer Tüte Magenbrot und ein Rosenkiechli auf dem Weihnachtsmarkt. Elsbeth ist gerade los, um für sie beide einen Glühwein zu holen. Sie kaut an ihrem Rosenkiechli. Der Puderzucker hat schon seine Spuren auf ihrem dunklen Schal hinterlassen. Es ist nicht leicht, das luftige Gebäck unfallfrei in den Mund zu bekommen. Sie schaut sich um: Menschen schieben sich an den Buden vorbei. An den Essensbuden wird gelacht. Es ist dunkel, aber die Weihnachtsbeleuchtung erhellt alles. Musik läuft, Last Christmas ... Und sie: mittendrin ...

Am Montag nach dem Ewigkeitssonntag hatte sie Elsbeth nochmal angerufen und gesagt, dass sie sich freut, wenn sie gemeinsam losgehen. Und nun – steht sie mitten auf dem Weihnachtsmarkt – Rosenkiechli, Magenbrot und Glühwein - will sie kaufen für die kalten Wochen, die vor ihr liegen. Rosenkiechli. Die hat Robert auch immer gegessen, wenn sie gemeinsam auf dem Weihnachtsmarkt gewesen sind. Ach, Robert, sagt sie leise vor sich hin, du hast es auch immer geschafft, deinen Mantel mit dem Puderzucker einzusauen. Heute bin ich nicht besser als du. Hast du was gesagt?, hört sie Elsbeth neben sich sagen. Nein, sagt sie, hab' bloß laut gedacht. Dein Glühwein, sagt Elsbeth. Mit Schuss?, fragt sie. Natürlich mit Schuss, wofür hältst du mich? Sie lachen. Ach, sagt sie, das ist doch gut, dass ich mit dir losgegangen bin. Hab ich's doch gewusst, sagt Elsbeth. So ein Weihnachtsmarkt mit reichlich Glühwein bringt einen auf andere Ideen. Ja, sagt sie, jetzt brauch ich aber noch ein paar warme Socken. Lass uns mal gucken, ob wir die irgendwo kriegen.

Gemeinsam lassen sie sich mit ihren Glühweinbechern in der Hand durch die Menschenmassen über den Markt spülen. Robert, denkt sie - sie haben den Stand mit den Strickwaren noch nicht erreicht - wie schön wäre es, du wärst noch da, ... aber irgendwie muss ich ja weitermachen – und irgendwie bist du ja auch noch da. Dein Rasierzeug räum ich vielleicht mal weg. Aber mit dir reden kann ich ja trotzdem. Im Himmel hört man doch wohl, was wir hier denken, kommt es ihr in den Sinn und weiß gar nicht, woher das gekommen ist.

Ihr Robert ist tot und bleibt es auch. Und doch: Neue Tore stehen offen, etwas Licht kehrt zurück. Guck mal, sagt Elsbeth von rechts – sie sind bei den Socken angekommen – die sind doch schön, oder? Nicht meine Größe, sagt sie, ich brauch 39. Wie wär's mit denen, sagt die Verkäuferin? Hundert Prozent Schurwolle. Schön warm für die kalten Tage. Die sind schön, sagt sie. Für die kalten Tage. Mit denen ist der Boden zu Hause bestimmt auch nicht mehr so kalt.

Übergänge sind schwer. Das Gewohnte lebt im Rücken. Aber: Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. ... Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel... Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Übergänge sind schwer. Aber: Gott selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Und: Wer aufbricht, der kann hoffen. Und Hoffnung wärmt und macht hell.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen tröstlichen November und einen Dezember voller Hoffnung und Licht!

Mit herzlichen Grüßen, Ihre Nadine Hassler Bütschi